



„Ich mache jetzt das Vogelnest“, sagt die sechsjährige Jessica, und Marko Sperllich gibt Hilfestellung. An der Wieker Grundschule haben die „Wittowlinis“ mit dem „1. ostdeutschen Projektzirkus“ ein Programm einstudiert. Heute und morgen heißt es in Wiek „Manege frei“.
Fotos (2): H. V.

So ein Zirkus in der Schule

Wiek. „Manege frei“, heißt es heute und morgen im Zirkuszelt auf dem Sportplatz der Grundschule Wiek. „Vorhang auf für die Wittowlinis“, die kleinen Stars im Rampenlicht. Einmal Clown sein, am Trapez schaukeln, Feuer spucken, als Fakir über Glasscherben laufen und als Magier das Publikum verzaubern – wer hat nicht schon mal davon geträumt. Diesen Traum macht der „1. ostdeutsche Projektzirkus“ von André Sperllich wahr.

Schulleiterin Uta Boelke war sofort Feuer und Flamme, als sie von diesem Projekt hörte. Im vergangenen Jahr gastierte der Projektzirkus bereits in Sassnitz, doch woher die geforderte Mindestschülerzahl von 120 nehmen bei etwa 80 Grundschulern? Auch ohne Zaubertrick hat das geklappt. Kinder aus den Kitas in Wiek, Altenkirchen und Breege sowie die 5. und 6. Klassen der Regionalschule Altenkirchen sind jetzt für eine Woche zum Gastspiel an der Grundschule. „Und das Geld für dieses Projekt, fünf Euro pro Kind, haben einheimische Firmen und Privatleute gespendet“, bedankt sich die Schulleiterin. „Mit dem Projektzirkus werden gleich mehrere Ziele verfolgt“, erklärt sie. „Begabungen werden gefördert, auch die Sozialkompetenz der Kinder. Die Kleinen lernen von den Großen. Die Starken helfen den Schwachen. Die Persönlichkeit wird gestärkt.“ Und Marko Sperllich ergänzt:

„Uns fällt immer wieder auf, dass Kinder, die auf dem Schulhof die große Klappe haben, im Zirkuszelt sehr zurückhaltend sind. Und so genannte Mauerblümchen wachsen in der Manege über sich hinaus. Und das ist gar nicht so schlecht. Oder?“ Zwei Jahre hat er mit seinem Bruder André an dem Konzept gearbeitet. 2005 war es dann soweit, dass sie starten konnten. Allein in diesem Jahr werden die Sperllichs bundesweit in 63 Projekten etwa 11 000 Kinder Zirkusluft schnuppern lassen. Und mit ihnen komplette Programme einstudieren.

In Wiek sind Felix, Lars und Johannes barfuß auf dem Nagelbrett zu erleben. Leonie ist das einzige Schlangemädchen in der Fakirgruppe und hat keine Angst vor der Boa constrictor und den beiden Tigerpythons. „Die sind ganz lieb. Ich weiß jetzt auch, dass es

nicht die, sondern der Python heißt.“

Dustin, Maximilian und Peter treten als Feuerspucker auf. Die geheimnisvollen Krümel, die sie dazu in den Mund nehmen müssen, „schmecken wie Cappuccinopulver ohne Geschmack“, ist aus der Artistenriege zu hören. André muss Akteure wieder in die Reihe zurück pfeifen. „Ordnung und Disziplin müssen sein. Auch das lernen die Kinder bei uns. Und natürlich, dass sie die Tricks nur unter Aufsicht machen dürfen.“

Heute sind die Artisten, Clowns und Dompteure um 10 und 17 Uhr im Zirkuszelt zu bewundern und morgen ab 14.30 Uhr. Erwachsene zahlen 8 Euro, Kinder 3 Euro. „Vorhang auf für die Wittowlinis!“
HOLGER VONBERG

Weitere Infos erhalten interessierte Schulen unter www.projektzirkus.de



Ist gar nicht so glibberig. Die Wieker Schlangenschwörer in Aktion.